

37. Und da sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich.

38. Und er sagte zu ihnen: Laßt uns in die benachbarten Landstädte gehen, damit ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen.

39. Und er predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Teufel aus.

40. Und es kam zu ihm ein Aussätziger, bat ihn fußfällig und sprach zu ihm: wenn du willst, so kannst du mich reinigen.

41. Jesus aber erbarmte sich, streckte die Hand aus, berührte ihn und sprach zu ihm: ich will, werde rein.

42. Als er dieß gesagt hatte, wick sogleich der Aussatz von ihm und er ward gereinigt.

43. Und er ließ ihn sogleich unter Drohungen hinausgehen und sprach zu ihm: siehe zu, daß du Niemanden etwas sagest; sondern gehe hin, zeige dich dem Priester und bringe das Opfer dar für deine Reinigung, was Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugniß.

44. Er aber ging hinaus, fing an viel zu verkündigen und die Sache bekannt zu machen, so daß er nicht mehr öffentlich in die Stadt gehen konnte, sondern er war draußen in wüsten Orten, und man kam zu ihm von allen Seiten her.

Zweites Kapitel.

Christus heilt eine Paralytischen, seinen Umgang mit Zöllnern und Beobachtung des Sabbath's.

beruft den Matthäus, rechtfertigt Sündern, spricht über das Fasten

1. Und er ging nach einigen Tagen wieder nach Kapernaum und man hörte, daß er zu Hause sey.

3. Und man kam und brachte zu ihm einen Paralytischen, der von Vieren getragen wurde.

2. Und sogleich versammelten sich Viele, so daß sie der Platz vor der Thüre nicht mehr faßte; und er predigte ihnen die Lehre.

4. Und da sie sich ihm nicht nahen konnten, wegen der Volksmenge, deckten sie das Dach ab, wo er war, gruben durch und ließen das Tragbett hinab, auf welchem der Paralytische lag.

40 — 45. Vers. Christus heilt einen Aussätzigen. Vgl. Matth. 8, 2—4.

45. Vers. Der Geheilte verbreitete gegen den Willen Christi die Kunde von seiner wunderbaren Heilung, welches den Herrn nöthigte, in öden Gegenden sich aufzuhalten, um Aufsehen zu vermeiden.

1 — 12. Vers. Heilung eines Paralytischen. Vgl. 9, 1 — 8.

4. Vers. Sie waren von dem benachbarten Dache auf das, unter wel-

5. Da aber Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Paralytischen: Kind, deine Sünden sind dir vergeben.

6. Es saßen aber einige Schriftgelehrten daselbst und dachten bei sich selbst:

7. Warum redet dieser solche Lästerungen, wer kann Sünden vergeben außer einzig Gott?

8. Und sogleich merkte Jesus in seinem Geiste, daß sie so bei sich dachten, und er sprach zu ihnen: warum denket ihr solches in eurem Herzen?

9. Was ist leichter, zu dem Paralytischen zu sagen: es seyen deine Sünden vergeben, oder zu sagen, stehe auf, nimm dein Tragebett, und wandle umher?

10. Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Macht hat auf Erden, Sünden zu vergeben (sagte er zu dem Paralytischen):

11. so sage ich dir: stehe auf, nimm dein Tragebett, und gehe in dein Haus.

12. Und er stand sogleich auf, nahm das Tragebett, und ging vor den Augen Aller hinaus; so daß Alle erstaunten, Gott lobten und sprachen: noch nie haben wir solches gesehen!

13. Und er ging wieder hinaus an den See, und das ganze

Volk kam zu ihm, und er belehrte es.

14. Und als er weiter ging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, der an der Zollstätte saß, und er sagte zu ihm: folge mir! Und er stand auf, und folgte ihm.

15. Und es geschah, als er sich in dessen Hause zu Tische niedersetzte, so setzten sich auch viele Zöllner und Sünder mit Jesu und seinen Schülern zu Tische: denn es waren viele, und sie waren ihm gefolgt.

16. Und da ihn die Schriftgelehrten und Pharisäer mit den Zöllnern und Sündern speisen sahen, sprachen sie zu seinen Schülern: warum ißet und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Und als es Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Nicht die Gesunden bedürfen eines Arztes, sondern die Kranken. Ich kam nicht, die Gerechten zu berufen, sondern die Sünder.

18. Und es pflegten die Jünger des Johannes und die Pharisäer zu fasten. Und sie kamen und sagten zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und die der Pharisäer, deine Jünger aber nicht?

19. Und es sprach Jesus zu ihnen: Können etwa die Hoch-

dem der Herr sich aufhielt, gekommen, deckten es, um zum Ziele zu gelangen, ab, und ließen den Kranken hinab.

13 — 17. Vers. Christus beruft den Matthäus und rechtfertigt seinen Umgang mit Sündern und Zöllnern. Vgl. Matth. 9, 9 — 13.

18 — 22. Vers. Vom Fasten. Vgl. Matth. 9, 14 — 17.

zeitleute, während der Bräutigam mit ihnen ist, fasten? So lange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, in der der Bräutigam von ihnen genommen wird, und dann werden sie fasten in jener Zeit.

21. Niemand flickt ein Stück vom neuen Tuch auf ein altes Kleid: sonst reißt die neue Ausbesserung des alten, und der Riß wird schlimmer.

22. Und Niemand thut neuen Wein in alte Schläuche, sonst durchreißet der neue Wein die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche gehen zu Grunde: sondern neuen Wein muß man in neue Schläuche thun.

23. Und es geschah, daß er am Sabbath durch die Saat ging, und seine Jünger fingen

an, während des Gehens, Aehren auszurufen.

24. Und die Pharisäer sagten zu ihm: sieh! warum thun sie am Sabbath, was nicht erlaubt ist?

25. Und er sagte zu ihnen: Habt ihr niemals gelesen, was David that, als er in Noth war, und hungerte, sammt denen, die bei ihm waren?

26. Wie er in das Haus Gottes ging, als Abiathar Hohenpriester war, und die Schaubrode aß, welche Niemand essen darf, außer die Priester, und denen gab, die mit ihm waren?

27. Und er sprach zu ihnen: der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, nicht der Mensch um des Sabbaths willen.

28. Demnach ist der Sohn des Menschen auch Herr des Sabbaths.

Drittes Kapitel.

Christus heilt einen an der Hand Gelähmten und viele andere Kranke, wählt sich zwölf Apostel, spricht über das Teufelaustreiben, und erklärt sich über seine Familienverhältnisse.

1. Und er ging wieder in die Synagoge, und es war daselbst ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte.

23 — 28. Vers. Ueber die Beobachtung des Sabbaths. Vgl. Matth. 12, 1 — 8.

26. Vers. Dieser Hohenpriester hatte nach I Sam. 21, 6. den Namen Achimelech, sein Beinamen war wahrscheinlich der hier erwähnte.

1 — 6. Vers. Christus heilt einen an einer Hand Gelähmten am Sabbath. Vgl. Matth. 12, 9 — 14.